



Fotoklasse, 8. und letzte Stunde, „Mit System zum eigenen Stil“, am 06.05.2010

Die vor zwei Kursstunden von mir gestellten individuellen Aufgaben mit den vorgegebenen stilistischen Merkmalen wurden abschließend in ihren Ergebnissen präsentiert, führte zur Präsentation kleiner Bildserien.

Nun wurde deutlich, beispielsweise in schwarz-weißen Bildern, in der Sequenz eines fallenden Wassertropfens aus einzeln erstellten Aufnahmen mit reduzierter Farbigkeit oder in den stark angeschnittenen Porträtaufnahmen eines halbwüchsigen Jungen – um hier nur einige Motive zu nennen – wie die Festlegung auf bestimmte Stilmittel zu einer technischen und gestalterischen Klammer werden kann die geeignet ist Fertigkeiten auf den Punkt zu bringen, das heißt, wie ein Vorsprung des Gewusst-Wie in der technischen Umsetzung und einer gestalterischen Eigenheit dabei hilft von den üblichen Aufnahmen in den Themenbereichen der Fotografie sich abzusetzen.

Mehr sollte der Kurs den Teilnehmern nicht vermitteln.

Allerdings zeugten die anfänglichen Schwierigkeiten von der Vielfalt der digitalen Technik lassen zu können, sich für eine bestimmte Arbeitsweise entscheiden zu sollen, wie die Reduktion nicht als Verzicht auf Potential, sondern als Befreiung für stilistische Merkmale zu nutzen ist, dass die Entscheidung sowohl von der Vielfalt von Vorbildern und den technischen Möglichkeiten des Digitalen loslassen zu sollen, gerade dem Versprechen der Fotoindustrie omnipotente digitale Kameras böte wegen der mitgegebenen Technik bereits den Keim der Kreativität in sich, das dies eher hinderlich ist einen eigenen Stil ausdrücken zu können.

Dabei waren, es muss an dieser Stelle festgehalten werden, alle Teilnehmer deutlich engagiert diese Selbsterfahrung über acht Wochen wirken zu lassen. So schwierig es zu Beginn auch erschienen sein kann das Konzept des Kursangebots präzise zu fassen, so selbstverständlich wurde es nach der Hälfte des Kurses einen eigenständigen Weg entdeckend mit freiem Kopf den eigenen kreativen Prozess und den der anderen Teilnehmer zu diskutieren.

Zugegebenermaßen konnte ich zu Beginn des Kurses selbst noch nicht abschätzen wie weit die Wege der einzelnen Teilnehmer sein würden, ob es gelänge alle gleichermaßen auf dem Weg zur Umsetzung eines eigenen Stils mitzunehmen. Auch hatte es bei einigen Teilnehmern anfänglich einige Missverständnisse darüber gegeben was das Ziel des Kurses sein sollte, doch letztlich bot sich eine erfreulicherweise weiterhin heterogene, im Zusammenwirken aller Teilnehmer gemeinsame Basis über Fotos und Erfahrungen sprechen zu können. Zwei Kursteilnehmer fühlten wegen des fehlenden Grundwissens die Schwierigkeiten den Inhalt des Kursangebots annehmen zu können und entschieden sich erst den Einführungskurs zu besuchen, ein Kursteilnehmer blieb nach anfänglichen Besuchen den Abenden fern.

Die Sicht auf Bilder ist auf jeden Fall bei allen anderen deutlich verändert worden.

Und um es abschließend zusammen zu fassen, der Prozess eines Stils sich zu bemächtigen und wie dies angegangen werden kann ist erfahrbar geworden, was bedeutet in den Freiraum eigenständigen Schaffens zu treten, von der Absicht zur

Wirkung von Bildern einen Weg erkennen zu können.

So bleibt mir nun mich bei allen Teilnehmern für die freundliche Zuwendung und den Fleiß zu bedanken, die den Kurs mit vielen ungewöhnlichen, sehenswerten Bildern füllte.

© 2010 Adrian Ahlhaus. Alle Rechte beim Autor.